

Auf Flughöhe Null nach Bous

Wie ein Weltmeister aus Moskau an die Saar kommt – Volker Ernst kaufte sich in Russland einen „Formel 1 der Lüfte“

Kuriosum in Bous: Nicht ein Auto ist derzeit der unumstrittene Star in der Autolackiererei Jung, sondern ein Flugzeug: eine YAK 50. Sie kam auf einem Tieflader aus Moskau, der Spezialtransport dauerte zehn Tage.

– Von ROLF RUPPENTHAL –

Bous. Eine YAK 50 ist derzeit der ganze Stolz von Volker Ernst aus Honzrath. Es ist ein Flugzeug, Baujahr 1978, – aber es ist nicht irgendein Flugzeug, sondern es handelt sich um eine erfolgreiche Weltmeisterschafts-Maschine. Sie wurde eigens für die Kunstflug-Weltmeisterschaften gebaut und gewann 1979 auch den Titel. „Ein Jahrzehnt lang beherrschte das Flugzeug den Kunstflughimmel“, schwärmt Volker Ernst, 58, pensionierter Sonderschullehrer und seit fast 40 Jahren leidenschaftlicher Flieger. Zusammen mit flugbegeisterten Freunden der Flugsportgruppe Acro-YAK kaufte er die Maschine. Stolz 60 000 Euro musste er berappen, aber dieser Preis war nach seinen Worten ein echtes Schnäppchen, denn die YAKs werden in den USA gut doppelt so teuer gehandelt.

Dank guter Fliegerkontakte eines befreundeten Franzosen gelang der Husarenstreich, das Flugzeug zu erwerben. In Russland wurde die Maschine bereits generalüberholt. Der Neun-Zylinder-Sternmotor (Leistung 400 PS) weist bislang null Flugstunden auf, ist bisher lediglich Probe gelaufen. In Bous wird die Maschine nun neu lackiert. Und wenn das Finishing beendet ist, gibt es erst einmal ein kleines Fest. Danach geht die Maschine dann nach Sarreunion in Frankreich, wo sie flugfertig gemacht wird. Dort gibt es nämlich zwei entsprechende versierte Flugmechaniker, die dazu berechtigt sind und zudem über die notwendigen Erfahrungen verfügen, um die hochsensible Maschine richtig einzufliegen.

Volker Ernst spricht von einem Formel 1 der Lüfte – es muss eigens ein Prüfpilot aus Moskau bestellt werden. Erst danach kann die YAK 50 offiziell bei Flugveranstaltungen und Shows, wenn auch mit russischer Zulassung, präsentiert werden. Und diese Einsätze sind dann auch notwendig, um das Flugzeug wenigstens in kleinem Rahmen refinanzieren zu können. Bei einem Vollast-Verbrauch von rund 100 Litern Sprit in der Stunde ist das bei diesem Hochleistungsflugzeug auch dringend notwendig.

Es ist aber nicht die erste YAK, mit der sich Volker Ernst beschäftigt – auch wenn es sich bei diesem Einsitzer um eine echte Rarität handelt. Ganze zwei Exemplare gibt es in Deutschland, zwei weitere in Frankreich. Weltweit sind es nur noch 48 Stück. Doch mit anderen Yaks kennt sich Volker Ernst aus: Zwei weitere Flieger des russischen Konstrukteurs Yakolev stehen schon im Hanger des Flugclubs von Volker Ernst in Pirmasens. Dabei handelt es sich im Grunde zwar um die gleiche Maschine, allerdings



Ein Flugzeug in der Autolackiererei In Bous wird die YAK 50 von Volker Ernst (stehend) und dem Praktikanten Daniel Frühauf auch optisch wieder auf Vordermann gebracht. Bei der Maschine handelt es sich um einen echten Weltmeister, sie gewann 1979 den Kunstflug-Titel. Nach Bous wurde sie übrigens gefahren – mit einem Spezialtransporter. FOTO: RUP

als Zweisitzer. Offiziell nennen sich diese Modell dann jedoch YAK 52.

Die YAKs stellen hohe Anforderungen an das fliegerische Können ihrer Piloten. Auch wenn die technische Entwicklung inzwischen weiter fortgeschritten ist, verkörpern diese Flugzeuge, so Volker

Ernst, immer noch absolute Spitzentechnologie. Volker Ernst, der über Segelflugzeuge zur Fliegerei kam, ist von den YAKs wie viele andere Piloten fasziniert. Fast sein ganzes Leben lang beschäftigte er sich mit Akribie vor allem mit russischen Maschinen. Vor den YAKs flog er

eine zeitlang den größten Doppeldecker der Welt, die Antonov zwei, deren Motor übrigens auch 1000 PS leistet. Wenn die neue YAK 50 dann flugbereit mit allen Genehmigungen auf dem Pirmasenser Flugplatz steht, startet das nächste Fest, dann allerdings schon ein größeres.